

Deutsche Nationalversammlungswahl.

Nach der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten und des Staatssekretärs des Innern zu Berlin vom 19. Dezember 1918 ist die Wahl für die verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung im 30. Wahlkreis

am Sonntag, den 19. Januar 1919

vorzunehmen.

Der hiesige Ort umfasst einen Stimmbezirk.

Zum Wahlvorsteher, der die Wahl zu leiten hat, ist der unterzeichnete Gemeindevorstand und zu seinem Stellvertreter für Behinderungsfälle ist Herr Zementwarenfabrikant Richard Weese, hier, ernannt worden.

Als Lokal (Wahlraum), in dem die Wahl vorzunehmen ist, ist der hiesige Gasthof von Herrn Max Reimann bestimmt worden.

Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen. Der Gemeindevorstand, Geisler.

Deutsche Nationalversammlungswahl.

Nach der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten und des Staatssekretärs des Innern zu Berlin vom 19. Dezember 1918 ist die Wahl für die verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung im 30. Wahlkreis

am Sonntag, den 19. Januar 1919

vorzunehmen.

Der hiesige Ort umfasst 3 Stimmbezirke und zwar:

a., den 1. Stimmbezirk: Wahlleiter: Herr Fritz Lehner, Stellvertreter: Herr Max H. Hofmann umfassend: die Bachgasse, Chemnitzer, Garten, Nord-, Ost-, Ritter-, Nährbodenstraße und Weg nach dem Ralkwerk, Wahllokal: Gasthof „Weißer Adler“;

b., den 2. Stimmbezirk: Wahlleiter: Herr Johannes Esche, Stellvertreter: Herr Emil Weiß, umfassend: die Wolf-, Ahner-, Anton-, Harbt-, Kirch-, Karl-, Limbacher von Nr. 1-25, Post-, Park-, Feldmühlen- (einschl. Krankenhaus), Tal- und Solbrigstraße, Wahllokal: „Ahlers Restauration“;

c., den 3. Stimmbezirk: Wahlleiter: Herr Richard Eiding, Stellvertreter: Herr Hermann Reinhardt, umfassend: die Burg-, Forst- (mit Kolonie Carolabach), Grünauer, Kurze, Limbacher von Nr. 26-77 und Reichenbrander Straße, Wahllokal: Gasthof „Goldner Löwe“.

Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. Januar 1919.

Gemeinderatswahl Rabenstein.

Die Bewohner der selbständigen Gutsbezirke können diesmal an den Gemeinderatswahlen nicht teilnehmen, da die Vereinigung der Rittergüter mit der Gemeinde noch nicht erfolgen konnte (Verordnung des Ministeriums des Innern).

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Januar 1919.

Die Ausgabe von Petroleumkarten

erfolgt Mittwoch, den 22. Januar 1919 von vorm. 8-12 und nachm. 1-3 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, gegen Vorlegen der Brotkartenhefte

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Januar 1919.

Die Eintragung in die Kundenlisten bei den Fleischern

erfolgt Montag, den 20. Januar 1919 unter Vorlegung des Brothefes und der Fleischkarten bei den Fleischern. Nichteintragung zieht den Verlust des Fleischbezugs nach sich.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Januar 1919.

Weißer Saatkartoffeln

(Krollen, anerkanntes Saatgut)

werden Dienstag, den 21. Januar und Mittwoch, den 22. Januar 1919 von 8-11 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. in der Brauerei von Johannes Esche ausgegeben; und zwar 1 Zentner Saat gegen Abgabe von 2 Zentnern gute Speisekartoffeln.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Januar 1919.

Feldverpachtung in Rabenstein.

Die Felder und Wiesen des hiesigen Pfarrlehns sowie die Grasnutzung der Gottesäcker sollen auf 6 weitere Jahre, und zwar auf die Zeit

vom 1. Oktober 1919 bis mit 30. September 1925

an Ort und Stelle meistbietend neu verpachtet werden. Pachtliedhaber werden ersucht, sich

Montag, den 20. Januar d. J., vorm. 9 Uhr an

der Richard Barthel'schen Villa, Limbacher Straße,

zum Verpachtungstermine einzufinden. Die Auswahl unter den Pachtbietern bleibt vorbehalten.

Rabenstein, 12. Januar 1919.

Der Kirchenvorstand, Chronometrat Schmidt, stellv. Vorst.



Nach langem, bangem Hoffen ward uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser überaus braver, herzenguter ältester Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Vetter

Erich Junghans

Maschinengewehrführer der 2. M.-G.-K. Inf.-Regt. 139
Inhaber mehrerer Orden

am 8. August 1918 bei den schweren Kämpfen an der Somme den Heldentod fand und auf einem französischen Militärfriedhof beerdigt wurde.

Unsagbare Hoffnungen liegen mit ihm in fremder Erde.

In tiefstem Weh

Familie A. Junghans

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 17. Januar 1919.

Von Beileidskundgebungen bitten gütigst Abstand nehmen zu wollen.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten, uns unvergeßlichen Sohns

Georg

fühlen wir uns veranlaßt, hiermit allen herzlich zu danken.

Die tiefbetrübtete Familie Johannes Lehmann.

Rabenstein, im Januar 1919.

Feldgrane Anzüge

für entlassene Soldaten werden in echt schwarz, dunkelblau, grün, braun neuartig umgefärbt von

Georg Ringel, Glauchau

chem. Reinigung und Färberei.

Annahmestelle bei Herrn Curt Hähle, N.-Rabenstein.

Fleischerei-Gröfönung.

Nach Rückkehr aus dem Felde werde ich meine Fleischerei in

Siegmar, König-Albert-Straße 7

Sonnabend, den 25. Januar, wieder eröffnen und bitte um fernere gütige Unterstützung. Anmeldungen zur Kundenliste werden jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Oswin Wetzig.

Reparaturen an allen Arten

Uhren

werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.

Osk. Scheiding, gepr. Uhrmacher

Siegmar, Hofer Straße 28.



Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Neustadt und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage das von meinem verstorbenen Meister, Herrn Otto Blechschmidt in Neustadt betriebene

Malergeschäft

käuflich erworben habe und dasselbe nach dem bewährten Vorgang meines Vorgängers, Ausführung nur guter und geschmackvoller Arbeiten unter Zuficherung angemessener Preisberechnung, unter der alten Firma weiterführe. Durch Übernahme des gesamten Warenlagers ist es mir auch möglich, mir übertragene Arbeiten noch mit Preisermäßigung auszuführen. Auch hat mir Herr R. Schneider, der langjährige erste Gehilfe des Herrn Blechschmidt, seine Mitarbeit zugesagt, und so kann ich den geehrten Auftraggebern eine schnelle und solide Ausführung aller mit zugehenden Arbeiten zusichern. Ich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Gütlich zugedachte Bestellungen werden entgegengenommen von Herrn Richard Schneider, Neustadt, Zwischauer Straße 25, sowie vom Unterzeichneten.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Spengler,

Maler,

vord. Wohnung Reichenbrand, Rabensteiner Str. 1.

Dank.

Für die vielen wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Karl Otto Hofmann

dargebracht worden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Personal der Firma Wanderer-Werke A. G. in Schönau, dem hiesigen Quartettverein für den dargebrachten Liebesgruß, Herrn Pfarret Rein für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein herzliches „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.

Im tiefsten Weh

Emma verw. Hofmann,

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 16. Januar 1919.

Dank.

Für die zahlreiche herzliche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Tochter und Schwester

Dora Johanna Müller

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie ihren Freundinnen und den Hausbewohnern hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Schwarze für die trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, liebe Johanna, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Hermann Müller.

Siegmar, im Januar 1919.

Wohnhaus oder kleine Villa

mit Garten in Neustadt, Siegmar oder Umgebung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 53 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes erbeten.

Für Garten- und leichte Fabrikarbeit erfahrener Mann

ge sucht. Schmirgel- & Corundwerke, Rottluff.

Einige Schlosserlehrlinge

suchen Fröde & Brümmer, Siegmars, G. m. b. H.

Stenographie-Unterricht,

System Gabelsberger, erteilt

Zwintscher, Neustadt, Zwischauer Straße 8B.

Unterricht

im Weichsähen und Schneidern erteilt

Martha Naumann, Siegmars, Friedr.-August-Str. 28.

Gründl. Klavierunterricht

wird erteilt Neustadt, Kohnstr. 2, 1.

Wer erteilt gründl. Unterricht in einfacher Buchführung?

Möglichst in der Nähe von Rabenstein

Angebote unter R. 1432 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

50 Mark Belohnung

wer ruhiger kinderloser Familie vorwärts in besserem Hause oder Villa in oder in der Nähe Rabenstein bis 1. April 1919 3-4-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehört vermittelt. Preis 3-600 Mk. Gest. Angebote unter R. H. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

3-4-Zimmer-Wohnung

in Reichenbrand, Siegmar oder Nähe per 1. 4. 19., ev. auch früher, zu mieten gesucht. Etwas Garten erwünscht. Ang. u. O. P. 45 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Zwei-Familienhaus

mit Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht, oder sonnige 3-4-Zimmerwohnung von kinderlosen jungen Leuten in Siegmar, Schönau oder Neustadt zu mieten gesucht. Angebote an Bahner Buchhandlung, Siegmar.

Einfamilien-Villa

zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 18 an die Expeditionsstelle dieses Blattes erbeten.

Haus mit etwas Garten

bei 5-6000 Mark Anzahlung in Siegmar zu kaufen gesucht. Angebote abzugeben bei W. Reber, Chemnitz, Theaterstr. 72 p.

Notizbuch

zwischen Siegmar und Neustadt verloren Der Finder wird gebeten selbiges Siegmar Limbacher Straße Nr. 7 abzugeben

Verloren

wurde am 7. Januar von Chemnitz Zwischauer Str., bis Reichenbrand, Kirch eine unmoderne Pelzboa mit Fell Der erhaltene Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben im Gasthof Siegmar.

Herbert fuhr, froh, erst einmal aus dem Verhör mit heiler Haut hervorgegangen zu sein, in der Mittagsstunde wieder in seine Garnison zurück.

Beim Betreten seiner Wohnung prallte er mit einem kleinen, wohlbeleibten Herrn in Zivil zusammen, der sich gerade aufschickte, fortzugehen.

Der Fremde sagte mit einer Verbeugung: „Habe ich die Ehre, Herrn Oberleutnant von Stellen vor mir zu sehen?“

Herbert erwiderte höflich: „Mein Name ist Stellen.“

„Ich bin der Oberst von Kloot aus Voland,“ stellte sich der Herr vor, Stellen seine Karte reichend.

Herbert kam ein bisschen aus dem Gleichgewicht. Was in aller Welt wollte der Vater der Geliebten plötzlich von ihm? Hatte er Kenntnis von seinem letzten Liebesbrief an Meta bekommen und kam er nun gleichfalls mit Vorwürfen zu ihm? Er hatte gerade genug an diesem Morgen.

Er schaute dem Herrn forschend in das leicht gerötete, von Gütmütigkeit strahlende Gesicht.

Auch Herr von Kloot ließ seinen Blick prüfend über die ganze Erscheinung des vor ihm Stehenden gleiten.

Na, ja, er war ein stattlicher Mensch, ein Mann, der wohl Weiberherzen in Flammen versetzen konnte. Es lag jedoch auf diesem, ihm etwas leichtfertig erscheinenden Gesicht des Husaren ein Zug, der ihm gefiel. Das Auge war es, das einen beruhigenden Eindruck machte. Es war ein hübsches, klares, stetiges Auge. Herr von Kloot gab viel auf den Blick des Auges.

„Ich bitte, Herr Oberst, näher zu treten,“ lud Herbert in lebenswürdigster Weise ein. „Ich komme soeben von meinen Eltern, es hätte mir leid getan, Sie verfehlt zu haben.“

„O, bitte, Herr Oberleutnant, ich wäre wiedergekommen, denn ich konnte natürlich nicht heimkehren, ohne meine Aufgabe erfüllt zu haben. Zum Vergnügen bin ich alter Mann um diese rauhe Jahreszeit nicht aus dem stillen Voland herübergekommen, das können Sie sich wohl denken.“

„Natürlich,“ entgegnete Herbert mit Unbehagen, „kann ich verstehen, daß Sie sich, bevor Sie Ihre Tochter einem Mann geben, nach dessen Verhältnissen erkundigen wollen.“

„Nicht allein nach den Verhältnissen, junger Freund,“ fiel der Oberst ein, „sondern auch, um den persönlich kennen zu lernen, denn es gelungen ist, meines lieben Kindes Frieden gänzlich zu führen.“

„O, Herr Oberst,“ rief Herbert betroffen aus, „nennen Sie nicht mit so harten Worten, was doch nur eine heiße, himige Liebe ist. Wenn die Verhältnisse so liegen, daß der Frieden meiner Meta gestört würde, so kann ich nur sagen, wie tief auch mich das treffen muß.“

„Gewiß, Sie lieben mein Kind,“ ging der Oberst auf dieses Wort Herberts ein. „Wie konnten Sie sonst durch zwei Jahre an meiner Tochter festhalten, da doch so viele andere Frauen Ihren Weg kreuzen mußten. Voreinst erlauben Sie mir nun die Frage: Sag dieses Hinhalten einer öffentlichen Verlobung an Ihrem persönlichen Mut Ihren Eltern gegenüber oder hatten Sie sich mit ihnen ausgesprochen und sie verweigerten ihre Zustimmung? So aufdringlich die Frage ist, so bin ich jedenfalls zu derselben berechtigt.“

„Das sind Sie, Herr Oberst, und ich will Ihnen die Wahrheit nicht vorenthalten.“

„Jawohl, ich bitte in dieser Stunde um volle Offenheit, Herr Leutnant. Wir stehen uns Mann gegen Mann gegenüber.“

„So will ich zuerst unter Verschwiegenheit,“ fuhr Herbert fort, „einen Vertum aufklären. Mein Vater ist nicht der wohlhabende Mann, als der er erscheint. Um den Ruf des Reichthums aufrecht zu erhalten, haben die Eltern schon seit Anbeginn ihrer Ehe über ihre Verhältnisse gewirtschaftet. Es sieht nicht gut auf Siebeneichen. Wollte mein Vater das Gut verkaufen, so würde er sicher ein Kapital herauszuschlagen, von dem er bei einer ruhigen Lebensführung bestehen könnte. Allein auch er hängt an seiner Scholle, und auch ich würde den Verkauf meines elterlichen Gutes schmerzlich empfinden; man hat doch von Kindesbeinen an damit gerechnet, einst Herr auf Siebeneichen zu werden. Wir alle lieben die Scholle sehr, auf der unsere Wiege und die unserer Vorfahren gestanden hat.“

„Ihr Vater versteht nicht zu wirtschaften?“

„Nein. Aber das ist es nicht allein; wir haben gewiegte und erprobte Kräfte, die es sich angelegen sein lassen, aus dem Gute das Menschennögliche herauszuziehen.“

„Ob das immer das Richtige ist, wollen wir dahingestellt sein lassen,“ bemerkte der Oberst. „Ich muß sagen, Herr Oberleutnant, daß mich diese Nachricht, die Sie mir über den Vermögensstand Ihrer Eltern geben, in Erstaunen setzt. Ich habe überall Erkundigungen eingezo-gen und, soweit ich hörte, sollten die Verhältnisse durchaus gute sein.“

„Sie sehen, Herr Oberst, der Schein trügt,“ sagte Herbert mit einem matten Lächeln. „Nun ist es ja wohl erklärlich, daß meine Eltern von mir verlangten, eine reiche Partie zu machen. Das quälte mich, Herr Oberst. Wäre ich frei, hätte ich dem Wunsche meines Vaters nachkommen können, denn ich sehe es wohl ein, daß man von der Liebe nicht satt werden kann; es muß ein richtiger Hintergrund da sein. Ich habe auch an diesem geglaubt, bis mein Vater mir vor kurzem die Augen öffnete. Nach dieser Eröffnung war es allerdings meine Pflicht, mein geliebtes Mädchen freizugeben. In- des nach den letzten Nachrichten, die ich von Meta erhielt.“

Er hielt inne. Dürfte er dem Mann dort von jenem Brief und seiner Antwort sprechen? Hieß das nicht einen Vertrauensbruch begehen? Oder war der Oberst von allem unterrichtet?

„Ja, mein Freund,“ erklärte der Oberst nach einer längeren Pause, „wie die Sachen also stehen, können Sie nur eine reiche Partie ins Auge fassen. Nun hat meine Tochter da eigentlich ein wenig in Uebereilung gehandelt. In ihrer Herzensfreude hat sie Ihnen von einer Erbschaft gesprochen — und dennoch —“

Herbert wurde blaß.

Er wußte es, das Ende war da. Sein Vater hatte es ihm ja gesagt, es handelte sich immer im Leben um das Weib. Und wenn der Vater auch kein guter Landwirt

war, so hatte er doch einige Erfahrung im Geldausgeben.

Der anscheinend so gutmütige alte Herr hätte sich die beschwerliche Reise sparen können. Allein er hatte eben auch an den gediegenen Wohlstand des Hauses Stellen geglaubt.

— und dennoch,“ fuhr der Oberst fort, „handelt es sich eigentlich um keine Erbschaft.“

Der alte Herr lächelte. Als er aber in das fassungslose, von innerer Qual zerrüttete junge Gesicht vor sich blickte, erkaht ihm das Lächeln auf den Lippen. Ihm kam die Gewißheit, der junge Husar, dem zweifellos annehmbare Partien zu Gebote standen, liebte sein Kind aufrichtig.

Eine unendlich weiche Stimmung überkam den alten Mann.

Herbert aber dachte trostlos: Lüge, Lüge — alles! Wohin man blickt, tritt einem die Lüge entgegen. Keine Erbschaft! Meta, o Meta — warum das? So dachte er, und es überkam ihn eine große Mutlosigkeit. Wenn denn alles Lüge war, so konnte er auch getrost um die Baroness von Hohenhausen werden, konnte Liebe heucheln, wo er keine fühlte. Er brauchte sich dann wenigstens keine Vorwürfe zu machen.

Der Oberst wagte es nicht, den Gedankengang des offenbar mit sich ringenden jungen Mannes zu unterbrechen. Als er dann aber wieder sprach, war seine Stimme, die an einen scharfen Kommandoton gewöhnt war, unendlich weich.

„Das ist nämlich eine ganz merkwürdige Geschichte, mein junger Freund,“ sagte er. „Eine ganz merkwürdige Geschichte, die ich Ihnen erzählen möchte. Sie wird Sie interessieren, da sie gewissermaßen die bewakte Erbschaft betrifft.“

Herbert sagte: „Bitte!“ Von einem besonderen Interesse konnte man bei ihm nichts erkennen.

Der Oberst lehnte sich bequem in einen Sessel zurück, streckte die Beine von sich und begann: „Schnell uns da eines Tages ein Mensch ins Haus, den wir bei Gott gar nicht kennen. Meldet sich bei mir in einer dringlichen Angelegenheit, Karte hatte er nicht. Na, schön, ich empfangen den Mann, dessen Anblick in mir die Meinung erweckte, ich hätte es mit einem Manne aus dem Volke zu tun. Zwar sehe ich, der Anzug ist aus gediegenem Stoff, aber er sitzt dem Menschen nicht zum besten auf dem langen, mageren Körper. Und dieser Körper will mir scheinen, spricht von Hunger und Darben und einer verpfuschten Existenz. Als er nun seinen Namen nannte, zuckte ich zusammen.“

„Herr Oberst,“ sagte der Mann, „zuerst muß ich mich wohl vorstellen, wie's guter Brauch ist. Mein Name ist Egard Bromsen.“

„Egard,“ lachte ich. Weitere Worte konnten meine Lippen nicht finden in dem ersten Schrecken. Denn, mein lieber junger Freund, daß ich's Ihnen nur sage, meine Frau ist eine geborene Bromsen, und ihr ältester Bruder hieß Egard. Der aber war seit dreißig Jahren verschollen. Er war wegen eines Fehltritts aus dem Hause Bromsen verstoßen worden und in die weite Welt gegangen. Und nun tauchte der Unglücks Mensch auf — ja, mir will in dem Augenblick scheinen, ruppig und struppig.“

Ich fasse mich aber und sage höflich fast: „Sehe dich, Egard.“ Er tat es. Sein Benehmen hat zwar nichts von armseliger Demut an sich, er benimmt sich wie ein Zugehöriger unseres Kreises. Nun ist meine Frau furchtbar nervös und aufgeregter. Ich krümme mich wie ein Wurm, ihre Rückkehr ihres Bruders zu melden. Was bleibt mir aber anderes übrig, als ihn zu Tisch einzuladen? Er lächelte so eigentümlich, sein Lächeln reizte mich, denn es ist ein ungeheuer spöttisches Lächeln. Ich gehe hinaus, meine Frau vorzubereiten.“

„Bija,“ sage ich, „Egard ist wieder da.“

„Dummel, der Egard!“ ruft sie, saßt sich aber sofort und fragt, mir ängstlich in die Augen sehend: „Wie sieht er aus?“

Ich zucke die Achseln. Von einem starken Vorurteil gegen den Schiffbrüchigen beherrscht, kommt es mir in diesem Augenblick vor, als habe er den Eindruck eines gänzlich heruntergekommenen Menschen gemacht. So hatte er auch, wenn einmal mein Gedanke die Existenz eines Egard von Bromsen gestreift, immer in meiner Erinnerung gelebt. Nicht, daß ich ihn etwa als solchen erkannt hätte, ich habe ihn überhaupt nicht gekannt; weiß nur, daß er einst ein Mädchen geliebt, toll, leidenschaftlich, in ganz jungen Jahren, und daß er dieses Mädchens wegen zum Schutte ward, indem er die Kasse angriff. Er war haaßlicher Beamter, und wenn er schon hoffte, das Geld binnen kurzem wieder ersetzen zu können, so war er doch nicht berechtigt, sich an fremdem Gelde zu vergreifen. Was soll ich Sie mit weitschweifigen Reden langweilen — kurz und gut, das Wiedersehen zwischen Bruder und Schwester gestaltete sich peinlich; zurückhaltend auf der einen Seite, frei, ja frech auf der andern Seite.

Eublich geht's zu Tisch; unsere Meta kommt soeben aus der Schule. Als sie das Spießzimmer betritt, sage ich würdevoll: „Dein Onkel Egard aus Amerika.“ Ich weiß zwar gar nicht woher er kommt, wo er sich aufgehalten, was er getrieben — gleichviel kommt es mir in den Sinn, der Mann müsse aus dem Dorado aller Schiffbrüchigen kommen — also: „Dein Onkel Egard aus Amerika.“

Und da geschieht etwas Unerwartetes. Meta — du kennst sie ja, mein Junge, des Obersten Augen leuchteten, unwillkürlich kommt ihm das traute „Du“ über die Lippen — lebhaft, Idealistin durch und durch — Meta eilt auf den Fremden zu, streckt ihm beide Hände entgegen, blickt ihm in die Augen so voller Herzlichkeit, dann sagte sie: „Willkommen daheim, Onkel Egard. Mögest du in der Heimat finden, was du dir von ihr versprochen hast.“ Und sie umarmt und küßt ihn. Und als sie ihn losläßt, da ist aus Egard's Miene das spöttische Lächeln verschwunden, Tränen stehen in seinen Augen.

„Dank für dieses Wort, mein liebes Kind,“ sagte er. „Es soll dir hoch angerechnet werden.“

Zwei Tage darauf sind Onkel und Nichte die allerbesten Freunde. Sie verstehen sich in allen Punkten, nicht zum wenigsten in dem der Liebe. Meta erzählte ihm von dem Salaren da irgendwo im Deutschen Reich und streicht den Menschen dann nun in einer Weise heraus, daß, wenn er es gehört hätte, er sicher ein wenig im Gesichte angelaufen

wäre. Denn solche Tugendhelden — der Oberst lachte belustigt vor sich hin — solche Tugendhelden, wie ein verliebtes Mädchen sie schildert, die gibt's ja gar nicht. Gleichviel, Onkel Egard glaubte alles.

Und er sagte: „Nun setze dich mal hin, Meta, und schreibe deinem Herzallerliebsten, du habest eine Erbschaft gemacht.“

Als Meta dazwischenfuhr: „Aber Onkel!“

„Tu, wie ich dir gesagt habe,“ befehlt er, „das Weitere wird sich finden.“

„Und das, mein lieber Freund, ist die Erbschaftsgeschichte.“

Herbert war der Erzählung nach und nach mit Interesse gefolgt. Er wußte aber nichts darauf zu erwidern.

So, sagte der Oberst, sich vor Vergnügen die Hände reibend: „Darf ich dich, mein lieber Junge, zu heute abend in die „Vier Jahreszeiten“ einladen, woselbst mein Schwager und ich Quartier genommen haben? Dann wollen wir mal den Fall ein wenig näher beleuchten.“

Herbert vergaß alle Zurückhaltung.

Er jubelte: „Wie gern, o wie gern komme ich! Nun wird meine süße, angebetete Meta doch noch die Meine.“

So viel war ihm ja klar geworden, es handelte sich zwar nicht um eine Erbschaft, aber um einen Erbonkel. Und zwar um einen, der sich was leisten konnte. Klugig reich mußte er sein; er schien reinweg garnicht zu wissen, wohin mit dem vielen Geld.

Der Oberst schmunzelte. Mit Wohlgefallen ruhten seine Augen auf seinem zukünftigen Schwiegersohn, dessen Gesicht vor innerem Glück überstrahlt war. Der arme Kerl mochte wohl um seiner Liebe willen gestitten haben. Es freute den alten Herrn, denn im Grund seines Herzens hatte er doch ein wenig für seiner Tochter Glück gebangt.

Am Abend zu der angegebenen Stunde wurde Herbert mit tiefer Verbeugung am Eingang des Gasthofes vom Hausmeister empfangen, fuhr mit dem Fahrstuhl eine Treppe hinauf, wo er in einem reich ausgestatteten Salon geführt wurde, in welchem eine Tafel hergerichtet war.

Der kleine, dicke Oberst an der Seite eines langen, dünnen Menschen mit verwirkelten Zügen nahm sich äußerst komisch aus.

Vorstellungen, Verbeugungen, Händeschütteln. Dann saß man sich gegenüber, vom Steller lautlos bedient.

„Erst mal 'n guten Tropfen,“ sagte der „Erbonkel“, „der löst die Zangen. Ich hab's zwar im Leben immer so gehalten: erst die Arbeit, dann das Vergnügen, doch kann man der Sache umgekehrt auch eine gewisse Berechtigung nicht abschreiben. Also Prost, Herbert von Stellen.“

Die Gläser klangen aneinander, hell, vielversprechend, und vielversprechend war auch der Blick des klugen, grauen Auges dieses merkwürdigen Erbonkels.

Als Herbert spät in der Nacht sich von den Herren trennte, hatte er einen regelrechten kleinen Schmiss.

Die Schulden, die sich mit Tante Emmelinsens Liebesgaben auf fünfundsiebzigttausend Mark belaufen, waren bereits so gut wie bezahlt, — Zukunft gesichert, seine Verlobung besiegelt.

„Vergott, wie war das Leben doch auf einmal wieder schön!“

Sein Alter würde Augen machen! Ob ihm aber der Plan gefiel, den der praktische Geschäftsmann in seinem rechnenden Gehirn ausgetüftelt, blieb natürlich dahingestellt. Immerhin würde sich eine Einigung so oder so erzielen lassen. Mit Leuten, die in Hinsicht auf das Geld ein wenig der Schuh drückt, läßt sich immer leichter reden, als mit jemanden, der vom hohen Pferde herab alles gewissermaßen aus der Vogelperspektive betrachtet.

So und ähnlich hatte Egard von Bromsen gemeint, und als Mann, der durch eine harte Lebensschule hindurch gegangen war, kannte er sich in den Menschen aus.

Ueberhaupt der Mann mit seiner Ruhe, seinem klaren Blick, seinem ungetrübten, gesunden Urteil fesselte Herbert in hohem Grade. Ward er gleich in jugendlichem Leichtsinne vom rechten Wege abgezogen, so hatte er tausendfach gefühlnt. Wachgerüttelt aus seiner Verblendung griff er mit beiden Händen mutig hinein in den Kampf des Lebens. „Nur nicht untergehen!“ war sein Lösungswort. Immer oben bleiben. Der Kampf war hart, doch stärkte er die Nerven, machte den Kopf klar und hob das Selbstbewußtsein.

Der Mensch kann straucheln, ja, es kann passieren daß er fällt, allein er darf nicht liegen bleiben. „Aus eigener Kraft“, das ist ein schönes Wort.

Und es fand bei Egard von Bromsen die rechte Anwendung. Man hätte den Mann achten müssen, auch wenn er nicht über Millionen verfügte. Nicht die Millionen machen den Mann; der innere Wert ist es. Herbert konnte das Schicksal nicht genug preisen, das ihm diesen Mann in den Weg geführt hatte.

Fortsetzung folgt.

Volksbücherei Rabenstein.

Im Erdgeschoh der neuen Schule der Kohlennot wegen bis auf weiteres geöffnet jeden Montag von 5—7 Uhr nachmittags.

Die Verwaltung macht mit Jahresbeginn erneut auf Ihre

Jahreskarten

aufmerksam und bittet, sich recht zahlreich an der Verwaltung dieser Einrichtung zu beteiligen. Sie bringt den Freunden und Lesern der Bücherei eine **wesentliche Verbilligung** und der **Verwaltung eine große Vereinfachung** des Bücher-Ausleihgeschäftes.

Eine Jahreskarte für 0,50 Mk. berechtigt einen Band,
„ „ „ 0,75 „ „ zwei Bände,
„ „ „ 1,00 „ „ drei

zu gleicher Zeit an einem Ausleihbetrage kostenlos zu entleihen. Die Jahreskarten können außer zu der bekannten Ausleihzeit auch an den Schultagen vom unterzeichneten Bücherwart gegen Bezahlung des entsprechenden Betrages entnommen werden.

Rabenstein, Januar 1919. Die **Büchereiverwaltung**,
Lehrer Hartmann Bücherwart.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von allen Seiten in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Georg Neubert und Frau
Elfa geb. Spindler.

Reichenbrand, im Januar 1919.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

J. R. Wendler und Frau.

Siegmars, den 14. Januar 1919.

Landwirte, Gärtner, Gartenbesitzer!

Bestbewährtes Rezept zur Verflügung der Blutlaus gibt gegen Einfindung oder Nachnahme von Mk. 3,- ab

Rud. Schwander, Chemiker
Chemnitz, Mühlenstraße.

Empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Siegmars und Umgebung mein im Kaffee Lorenz (Hofer Str. 40) befindliches

photographisches Atelier.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft prompt und teill zu bedienen und nur vom Besten das Beste zu liefern. Das Atelier ist geöffnet an Wochentagen von 1-6 Uhr, Sonntags von 10-4 Uhr. Bei vorheriger Anmeldung zu jeder Tageszeit. Um gütige Unterstützung bittet

Kurt Böttcher.

Kleine Wohnung
ist zu vermieten bei Hermann Weiss, Siegmars, Umbacher Straße 11.

Schöne Halb-Stage
ab 1. April 1919 zu vermieten. Näheres zu erfahren
Helms,
Siegmars, König-Albert-Str. 9 I I.

Erkerstube mit Kammer
an ruhige Leute zu vermieten
Reichenbrand, Nevoigtstraße 16 I.

Stube und Schlafstube
an einzelne ältere Person ab 1. April in Rabenstein zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

5-Zimmer-Wohnung
mit Gas, elektr. Licht, Bad und Garten zum 1. April zu vermieten
Reichenbrand, Nevoigtstraße 42, I.
Zu besichtigen 10-12 und 3-6 Uhr.

Gebr. Sauchejah
wird zu kaufen gesucht.
F. Maass, Jagdschänke.
Jeden Posten
gebrauchte,
leere Weißwein- u.
Rotwein-Flaschen
kauft und erbittet sofortige Abgabe
Julius Baum, Siegmars,
Kolo. und Droger. Fernruf 290.

3-5ps. Elektromotor
(Drehstrom) wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter P. 20 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes erbeten.

Elektrische Wäschmangel
preiswert zu verkaufen.
Näheres Nevoigtstraße 38, I I.

Kommunisten-Partei Reichenbrand.

Montag, den 20. Januar, abends 1/8 Uhr
Mitgliederversammlung in Riedels Rest. z. Hoffnung.
Vortrag über System der Räte-Regierung.
Gäste willkommen.

3/4jähr. kräftiger Forterrier,

schön gezeichnet, preiswert zu verkaufen
Rabenstein, Talstraße 7B.

Metalle aller Art

als Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Eichmann, Rabenstein.

Guterhaltener Küchenofen
zu kaufen gesucht. Angebote u. D. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tafelwagen zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein eiserner 3-Flagen-Dien,
noch gut erhalten, und ein Badenregal mit 18 Schließfächern zu Materialien verkauft billig
Stark, Rottluff,
Umbacher Straße 25 B.

Einem Posten leere
Weiß- u. Rotweinflaschen
zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gartenlaube
zu verkaufen
Oskar Dost, Siegmars,
Hofer Straße 4.

Einem Motor hohe Zinnartanne
zu verkaufen
Reichenbrand, Holzstraße 4.

Neue und gebr. Nähmaschinen
und ein Grammophon mit 20 Platten verkauft
Otto Vogel,
Reichenbrand, Hofer Str. 4.

Familien-Nähmaschine
zu verkaufen
Reichenbrand, Warburg, Nebengeb. I.

Ein Konfirmandenkleid
zu verk.
Chemnitz, Hauptstr. 21,
bei Kramat.

Hochf. weißer gestickter Stoff
zu Bastkleid zu verkaufen
Siegmars, Kaufmannstraße 9, pt. I.
Ein noch guterhaltener

hoher Kochofen
zu verkaufen
Siegmars, König-Albert-Straße 7,
Fleischer.

Achtung! Stelle meine ff. N. Kamml.
zum Decken frei. Auch sind
3 St. 7 Mon. alte ff. N. Kamml. z. verk.
Reichenbrand, Hofer Str. 28, I I.

Elektromotoren u. Dynamos
jeder Art und Größe kauft zu höchsten Preisen
Max Eichmann
Rabenstein.

Schöne geräumige Werkstätt,
auch für Logerraum passend, zu vermieten
Rottluff, 57B.

Schöne möblierte und unmöblierte Zimmer
zu vermieten.
Bahnhofs-Hotel Siegmars.

Besseres möbliertes Zimmer
ab 1. Februar frei
Siegmars, Wiesenstraße 4.

Verloren wurde im Gasthof Reichenbrand am Dienstag 1 Schw. seidene Schürze. Gegen Belohnung abzugeben
Reichenbrand, Stelzendorfer Str. 3, p.

Kaninchenzüchter-Verein Siegmars und Umg.

Heute Sonnabend, den 18. Jan., punkt 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Dienstag, den 21. d. M., Übungsstunde und Preis schreiben. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

„Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg., e. V.
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonnabend, den 25. Januar abends 7 Uhr unsere diesjährige Generalversammlung in der Schillerstraße stattfindet und ist es Pflicht aller Turner und Turnerinnen, vollständig zu erscheinen. Unsere aus dem Felde heimgekehrten Turngenossen werden ersucht, sich in alter Treue unserer edlen Turnjahre wieder zu widmen und an dieser Versammlung teilzunehmen. Mit „Frei Heil!“
Der Turnrat.

Frauenverein H. Rabenstein.

Wir sind für die am nächsten Mittwoch abends 8 Uhr im Gasthaus Siegmars stattfindende öffentl. Begehrtslehrevereins-Versammlung eingeladen worden, was hierdurch mit der Bitte um Beteiligung zur Kenntnis der Mitglieder gebracht wird.
Die Vorsitzerin.

Männergesangsverein Rabenstein.

Sonnabend, den 18. d. M., Abend 8 Uhr Generalversammlung in Röhlers Restaurant.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Bericht über die Versammlung am 11. d. M., betr. die Verschmelzung der 3 Gesangsvereine. 3. Beschlussfassung über Auflösung des Vereines.
Die geehrten passiven, aktiven, und Ehrenmitglieder werden in Hinblick auf Punkt 3 der Tagesordnung gebeten, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Reichenbrand.

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr findet auf vielseitigen Wunsch Vereinsversammlung in der Warburg statt. Es werden alle Zuchtkollegen gebeten, zu erscheinen. Mit Züchtergruß
Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Rabenstein.

Heute Sonnabend, den 18. Januar, abends 9 Uhr findet im Vereinslokal Generalversammlung statt.

Tagesordnung:
1. Jahresabrechnung,
2. Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Einberufer,
Hugo Jungmann.

Erzgebirgszweig Rabenstein.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der Mittwoch, den 22. Januar, Abend 8 Uhr im Gasthof Siegmars stattfindenden

Öffentlichen Volksversammlung, in der die Herren Obl. Köhler u. Lehrer Wolf-Gruna über die neue Schule im neuen Staate sprechen werden, ergebenst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Die tagungsgemäße Hauptversammlung findet am Sonnabend den 8. Febr. von abends 1/8 Uhr an statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung. 4. Neuwahl des Vereinsvorstandes. 5. Beschlussfassung über Vorlagen und Anträge des Vorstandes und der Mitglieder, die bis 2. Februar schriftlich oder mündlich beim Vorsitzenden eingebracht sind. Um zahlreichen und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.
Lehrer Paul Rau, 1. Vorsitzender.

Turnverein Oberrabenstein zu Rabenstein (J. V.)

Hiermit den w. Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Jahreshauptversammlung am Sonnabend, den 1. Februar, abends 7 Uhr im Gasthaus z. goldenen Löwen stattfindet. Tagesordnung: Bericht; Neuwahl; Aufstellen des Haushaltsplans; Verschickenes. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Turnrat.

Allen Vereinsangehörigen und Turnfreunden zur Kenntnis, daß unsere Turnstunden freitags weiter stattfinden und bitten wir um fleißigen Besuch.
Der Turnrat.

Naturheilverein Schönau und Umgegend.

Den geehrten Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß laut Beschluss der Hauptversammlung die monatlichen Steuern vom 1. Januar 1919 ab 30 Pfennige betragen. Gleichzeitig werden die Mitglieder der Wegabnis-Unterstützungskasse gebeten, die Steuern hierzu möglichst vierteljährlich zu entrichten. Dagegen wurde beschlossen, zur nächsten Monats-Versammlung, den 4. Februar, sämtliches Bade-Inventar, Sitz-, Rumpfbadewannen und Schwimmbäder möglichst an die Mitglieder zu verkaufen. Mit gesinnungstreuem Gruß
Der Vorstand.
Otto Krüger, z. Z. 1. Vorsitzender.

Kirchliche Nachrichten. Parochie Reichenbrand.

Am 2. Sonntag n. Epiphantas, den 19. Januar, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfigellicher Schwarz. Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegesbestunde mit Abendmahl: Hilfigellicher Schwarz.

Parochie Rabenstein.
Am 2. Sonntag n. Epiphantas, 19. Januar, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Harter Kirchbach. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, I. Abteilung: Derselbe. Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Junglingsvereins. Mittwoch, 22. Januar, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins I. Abteilung. Wochenamt: Harter Kirchbach.

Rabenstein. Der Frauenverein Oberrabenstein konnte am 2. Januar auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Er wurde auf eine Anregung des damaligen Lehrers von Oberrabenstein, Herrn Carl Junpe, gegründet. Den ersten Vorstand bildeten Frau Lehrer Junpe als Vorsitzerin, Frau Marie Gibner als Kassiererin, Herr Lehrer Junpe als Berater des Vereines. Ihnen folgten Frau Rentier Knauth als Vorsteherin, Herr Friedensrichter Karl Knauth als Berater. Später übernahmen Frau Bierverleger Kühn und ihr Mann diese Ämter. Seit 1904 bilden den Vorstand des Vereines Frau Auguste Franke als Vorsteherin, Frau Lehrer Rau als Kassiererin, Herr Lehrer Rau als

Berater. Ueber 4000 Mark sind während der 25 Jahre durch die Kassenverwaltung des im Durchschnitt 40 Mitglieder zählenden Vereines gegangen. Manche Träne ist damit getrocknet, manche Not gelindert und manche Freude bereitet worden. Möge der Verein noch recht viele Jahre in stillem Wohlsein segensreich wirken.

Rabenstein. Am Abend des 12. Januar versammelten sich die Mitglieder des Männergesangsvereines, des Doppelquartetts und der Lyra in der Köhler'schen Schankwirtschaft, um über die Vereintzung der 3 Vereine zu beraten. Den Vorsitz führte Herr Oberl. Kant. A. Schönherr. Nach eingehender Aussprache und Erörterung der Gründe wurde mit 40 von 42 abgegebenen Stimmen die Verschmelzung der Vereine beschlossen. Der neue Verein wird den Namen „Gesangsverein Harmonie“ führen. Als Dirigent wurde Herr Edgar Stagner einstimmig gewählt und ihm ein zeitgemäßes Honorar bewilligt. Die Ehrenmitglieder der 3 Vereine werden von dem neuen Verein übernommen. Das gesamte Inventar wird Eigentum des Gesangsvereines Harmonie. Als Übungslokal wurde die Köhler'sche Schankwirtschaft mit 23 von 39 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Jahressteuer soll für aktive und passive Mitglieder 3 Mk. betragen. Dem Erzgebirgischen Sängerbund will sich der neue Verein zur Zeit nicht anschließen. In einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung werden die Vorstandsmitglieder gewählt und die Grundgesetze beraten werden.

Annemarie.

Roman von H. Wilcken.
Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Herr von Kellen versuchte in Güte auf seinen Sohn einzuwirken und das war gut. Es wäre unfehlbar, wenn nicht zu einem Bruch, so doch zu einer unliebsamen Szene gekommen. Wenn charakterstchwache Naturen sich einmal zu einem Entschluß aufraffen, sind sie dem Segner in einem gewissen festhaltenden Eigensinn an Stärke ziemlich ebenbürtig. Man kam also überein, da eine Mischung von Seiten Herrn von Kellens, des Vaters, nicht angebracht erschien, daß Herbert seine Sache allein ansprechen sollte, indem er Fräulein von Klost seine Verhältnisse der Wahrheit gemäß vorlegte und die Vermögensfrage in seiner Weise zur Sprache brachte. Das Vermögen war ein Hauptfaktor, mit dem man eben bei einer Heirat rechnen mußte.

Waschjalbe,

vorzügl. Schmierseifen-Ertrag, empfohlen
Drogerie Siegmars
Erich Schulze.
Fernsprecher 180.

Wähler und Wählerinnen von Siegmars-Reichenbrand.

Sonntag, den 26. Januar 1919, von vorm. 10 Uhr bis abends 6 Uhr findet die Neuwahl des Gemeinderats statt. Wollt Ihr eine gleichmäßige Vertretung der Interessen aller Berufe, so gebt Eure Stimmen den nachstehenden bürgerlichen Kandidaten:

Siegmars-Reichenbrand.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Lindner , Max Reinhold, Fabrikbesitzer | 6. Hermisdorf , Paul, Werkmeister | 11. Jhle , Albin, Tischlermeister |
| 2. Leichsenring , Emil, Fleischermeister | 7. Starke , Richard, Prokurist | 12. Schmukler , Bruno, Eisenbahnassistent |
| 3. Böttcher , Paul, Postsekretär | 8. Friedrich , Max, Kaufmann | 13. Rothe , Karl, Werkmeister |
| 4. Gunger , Johannes, Lehrer | 9. Niedel , Arthur, Färbereibesitzer | 14. Jakobi , Emil, Handarbeiter. |
| 5. Böhms , Richard, Bleichereibesitzer | 10. Mejer , Rina, Oberlehrerswitwe | |

Reichenbrand.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Berger , Paul, Lagerverwalter | 6. Seifert , Albin, Tischlermeister | 12. Selbig , Otto, Buchhalter |
| 2. Kunze , Hermann, Gutsbesitzer | 7. Gruner , Robert, Versicherungsbeamter | 13. Leichsenring , Max, Techniker |
| 3. Weickert , Bruno, Kaufmann u. Geschäftsinh. | 8. Serold , Richard, Fabrikant | 14. Gehner , Alexander, Fleischermeister |
| 4. Sasch , Rudolf, Fabrikant | 9. Reinert , Emil, Werkmeister | 15. Brantlucht , Franz, Färbereibesitzer |
| 5. Siegel , Adolf, Schuldirektor | 10. Frimsher , Max, Handlungsgehilfe | 16. Rögner , William, Mechaniker. |
| | 11. Sörtsch , Bruno, Gutsbesitzer | |

Es sind dies zielbewußte und unabhängige Männer, welche nicht Sonderinteressen, sondern das Wohl der Allgemeinheit unserer Gemeinde im Auge haben.

Darum, Männer, Frauen und Mädchen von Siegmars-Reichenbrand, wählt die Listen beginnend mit

Lindner, Siegmars-Reichenbrand und Berger, Reichenbrand.

Fügt nichts hinzu! Streicht nichts weg! Jede Aenderung macht den Stimmzettel ungültig! Niemand fehle!

Der demokratische Wahlausschuß und der Hausbesitzerverein zu Siegmars-Reichenbrand.

Der demokratische Wahlausschuß zu Reichenbrand.

Gasthaus Reichenbrand.

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

Öffentliche Einwohner-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Programm der Deutschen demokratischen Partei.
2. Freie Aussprache.

Redner: **Max Langhammer, Chemnitz.**

Alle Einwohner von Reichenbrand, Siegmars-Reichenbrand und Stelzendorf, ganz besonders die Frauen und Mädchen aller Stände, sind herzlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Die Deutsche demokratische Partei für Reichenbrand-Siegmars-Reichenbrand-Stelzendorf.

Wähler und Wählerinnen von Rottluff!

Wer demokratisch ist, der wähle am Sonntag, den 19. Januar, nur die Liste beginnend mit den Namen

Brodau, Seyfert, Günther, Ende.

Stimmzettel vor dem Wahllokal, Gasthof zu grünen Tal, Rottluff.

Deutsche demokratische Partei.

Schlachtpferde

mit Preis zu höchsten Preisen
die älteste Rosschlächterei
Chemnitz, Döfstr. 17, Tel. 6969
Franklin Hoffmann.
bei Rosschlächtungen sofort zur Stelle.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen
Curt Köhler,
Telephon 8118. Rosschlächterei,
Chemnitz, Matthesstraße 51.
Bei der Rosschlächtungen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Bettstelle mit Matratze, Bettstelle, kleiner Schrank, Arbeitstisch, Uebergardinenstange mit Juggardinenstange, alles in bestem Zustand zu verkaufen.
Siegmars-Reichenbrand, Hofer Straße 50. **Gruner.**

Ein Winterüberzieher, fast neu, zu verk. v. **Sandig,** Siegmars-Reichenbrand, Friedr.-Aug.-Str. 13, pt. I.

Zu verkaufen:
Neuer Damen-Wintermantel, Gr. 42, und heller Velourhut.
Reichenbrand, Nevoigtstraße 42, I.

Guterh. Konfirmanden-Anzug zu kaufen gesucht. Angeb. unter R. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Garnen-Angebot

Edendorfer Kunkeln „Originalsaat“
Rot- und Weißkraut
Schnittlauch
Bohnen und Erbsen
Strohweibeln
Tomaten
Tabak

sowie alle Gemüsearten in den besten und echten höchsten Qualitäten zu amtlich. Richtpreisen.

O. Uhlich

Reichenbrand, Hohensteiner Str. 62.

Speisezwiebeln

haben abgegeben
Elitewerke A.-G.
Abteilung Diamantwerke.

Quillaya-Rinde

(Seifen-Rinde)
hat abgegeben
Löwen-Apotheke,
Reichenbrand.

Ich bin Abgeber von

Heidekraut,

vorzügliches Strohmittel, nur in Bahnladungen. Allerbilligste Bahnfracht.

Arthur Diekmann, Hamburg 39.

Eine Ladung Bündelholz,

Schwarten und Sämlinge, eingetroffen. Lieferung von 15 Bündel erfolgt frei Haus.

Gustav Seifert,
Rottluff.

Rosshaarbesen Borstensbesen

empfiehlt
Heinrich Böhme
Robenstein.

Alle Schleifereiarbeiten,

wie Scheren, Rasier- und Hobelmesser und alles andere werden schnell und gut ausgeführt von

Paul Schmidt
in Röhndler,
Einnahme hierzu v. **Berthold,** Robenstein, Nevoigtstraße 21.

Mandoline — Laute

Lehrkurse für Anfänger, Logenspiel für Fortgeschrittene. Verkauf von nur guten deutschen und ital. Mandolinen billigst.
Reichenbrand, Stelzendorfer Str. 3, I.

Stachelbeersträucher

werden verkauft
Reichenbrand, Nevoigtstraße 16 I.

Gasthaus Reichenbrand.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/3 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wogu einladet Oswald Wendler.
Flora gut geheilt.

Pelzmühle.

Morgen Sonntag von 1/3 Uhr an Ballmusik.

Gasthaus Siegmars.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
wogu ergebnis einladet Emma v. Lehm. Lehmann.

Gasthaus Neustadt

Morgen Sonntag von 3 Uhr an
Ballmusik.
Hierzu ladet ein Max Reimann.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Gasthaus Weisser Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag
starkbesetzte öffentl. Ballmusik,
ausgeführt von der aktiven Regimentsmusik 101.
Anfang 3 Uhr. Hochachtungsvoll Rob. Börner.

Gasthof Rottluff.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Es ladet ergebnis ein H. Lohse.

Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars.

Sonnabend, den 18. Januar, von abends 7 Uhr an,
Sonntag, den 19. Januar, von nachmittags 3 Uhr an
in Köhlers Restauration, Rabenstein,
Sonntag, den 19. Januar, von nachmittags 3 Uhr an
Der mit großer Spannung erwartete Detektiv-Schlager

Der König der Nacht!

Morgens welcher infolge der Unruhen in Berlin vor
14 Tagen nicht eintraf, erscheint nun bestimmt.
Hauptrolle: Kriminalkommissar Ernst
genannt Morgens Enger.
4 Akte. Morgens Enger. 4 Akte.

Die süße Nelly.

Lachen ohne Ende. Lustspiel in 3 Akten mit seltenem Humor. Lachen ohne Ende.

2 Tage. Dienstag und Mittwoch, 2 Tage.
den 21. und 22. Januar
ein konkurrenzloses Doppelprogramm

Mia May Opfer. Mia May

Gewaltiges tiefergreifendes Drama einer tapferen Oesterreicherin während des
5 Akte. Weltkrieges. 5 Akte.
Ohne Zweifel das Beste, was die Künstlerin Mia May
im verflossenen Jahre geleistet hat.

Das Doppelgesicht

4 Akte. Detektiv-Schlager, spannend vom Anfang bis Ende. 4 Akte.
Da von jetzt ab um 10 Uhr geschlossen werden muß, so beginnen
die Vorstellungen punkt 7 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ab heute beginnt die permanente Ausstellung der
36 Stück Niefenphotos vom Jäger von Fall,
die wegen Platzmangels allwöchentlich ausgewechselt werden.
Bitte die Schaufenster zu beachten. Mich. Engelbrecht.

Goldenes Armband

vergangenen Sonntag von Siegmars bis
Hotel Claus, Erlina, verloten.
Gegen gute Belohnung abzugeben in
der Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Hiermit warne ich jedermann, nichts
von meiner geschiedenen Frau geb. Weiland,
in Rabenstein, Chemnitzer Straße 30, zu
kaufen, da ich gerichtlich vorbe.
Paul Teubel,
Rabenstein, Chemnitzer Straße 42.

Mittelständler,

wißt Ihr, wem Ihr Eure Stimmen zur bevorstehenden Nationalwahl zu geben habt?
der Liste der Deutschen demokratischen Partei,

beginnend:

Richter Alfred Brodauf, Chemnitz
Schulrat Dr. Richard Seyfert, Zschopau
Kaufmann Oscar Günther, Plauen
Oberpfarrer Paul Ende, Pichtenstein.

Sie kämpfen gegen die alte Klassenherrschaft der Bürokratie und des Herrtums
(jetzt Deutschnationale Volkspartei), sie sind aber auch gegen die Aufrichtung einer neuen
Klassenherrschaft durch die Sozialdemokratie, die nur einseitig Arbeiterinteressen dient.

Das Bürgertum soll im neuen Volksstaat zu seinem
Rechte kommen.

Darum, Männer, Frauen und Mädchen, helft und kämpft für die wirkliche bürgerliche Partei

die Deutsche demokratische Partei.

Niemand fehle! — Stimmzettel, beginnend: Brodauf, werden am Wahllokal verteilt.

Deutschnationale Volkspartei.

Stimmzettel für Sonntag, den 19. Januar, sind für Rabenstein zu entnehmen
bei den Herren

Gutsbesitzer Reinhold Esche, Chemnitzer Straße
Gutsbesitzer Adolf Bonitz, Adolfsstraße
und in der Schloßbrauerei Oberrabenstein.

Wählt Liste Biener, Barth, Beckold.

Wahlvorschläge

für die am 26. Januar 1919 stattfindenden

Gemeinde-Betreter-Wahlen in Siegmars.

Vorschlagsliste III.

Philipp, Otto Paul, Kaufm. Direktor
Spindler, Oswin, Schuldirektor
Jaeger, Otto, Fabrikant
Preußner, Bruno, Bäckermeister

Kanold, Richard, Dr. med.
Bähr, Emil, Baumeister
Schardt, Friedrich, Gutsbesitzer
Schulze, Erich, Drogist.

Die genannten Herren, langjährig bekannt in der Gemeinde, bedürfen
wohl besonderer Empfehlung nicht, sie versprechen der geehrten Bürger-
schaft zielbewusste, tatkräftige und uneigennützigere Vertretung aller Be-
völkerungsschichten.

Wahleinzelnheiten werden noch bekanntgegeben.

Siegmars, den 17. Januar 1919.

Der freie bürgerliche Wahlauschuß.

Stenographie!

Damen und Herren, welche gejonnen
sind, die Gabelberger'sche Steno-
graphie zu erlernen, resp. sich weiter aus-
zubilden, wollen sich bitte möglichst um-
gehend beim unterzeichneten Vorstand
melden. Unterrichtszeitung übernimmt
bereitwilligst Herr Lehrer Zimmermann,
unter dessen Leitung Erfolg garantiert
wird.

Gabelberger
Stenogr.-Verein Siegmars.
Rth. Baum, I. Vorstand.

Felle werden gegerbt

Wegen Aufgabe der Fuchts verkaufe ich
mehrere Belg. R.-Häutchen,
R.-Scheden-Häutchen, 1 Belg. Mel-
Kammler und 4 Junge.
M. Fiedler,
Rabenstein, Chemnitzer Straße 14.

Landwirte und Kartoffelerzeuger!

In fast 100jähr. Nachl. entdeckte ich soeben Aufzeichn. über ein aus-
probirtes Verfahren, wie man den

Kartoffelertrag bis z. 10fachen

erhöhen kann. R. Düngemittel! R. Geldausgabe!
— Nur geringe Mehrarbeit! —

Original-Abchrift, sowie Aufzeichnungen über f. Zt. erzielte Erfolge gegen
Einsend. von 3 Mk. (auch Paplergeld in Brief) für Abchrift und Unkosten an
Postschließfach 365, Chemnitz.

Kein Interessent veräume sofort zu schreiben.

Ein Paar Stiefel f. 11-12j. Knaben
und ein Gasteroch (Flamm.) mit Schlauch
preiswert zu verkaufen
Reichenbrand, Zornstraße 1, pt.

Kl. schw. Tuchtragen auf der neuen
Straße n. Rottluff a. 30. 12. gefunden w.
Siegmars, Lindbacher Str. 5, Neuss.

Ein kleiner Küchenofen
zu verkaufen Siegmars, Hofer Str. 17.

Eine Bettstelle mit guter Matratze
zu verkaufen. Son-
tag von 9-2 Uhr.
Reichenbrand, Hofer Straße 5